Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 12

Artikel: Berufswahlsorgen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-636712

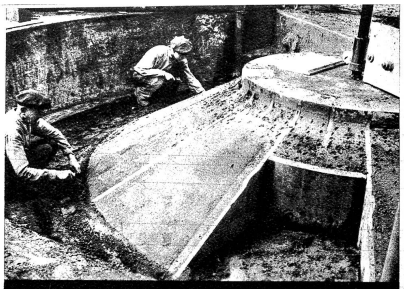
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

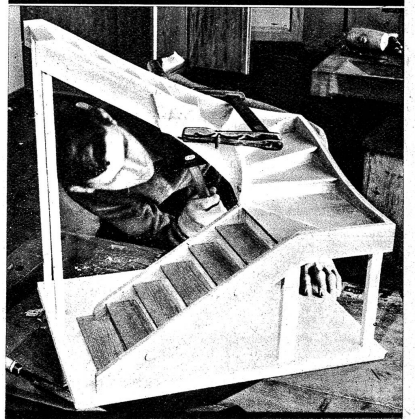
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

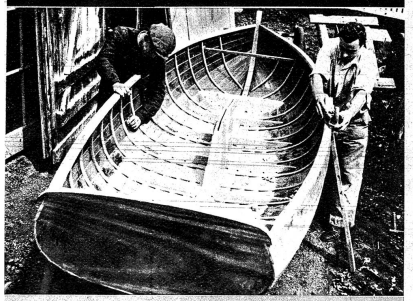
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



GIESSERLEHRLING. Zwei Arbeiter sind mit dem Einsetzen von Kernstücken beschäftigt



Der ZIMMERMANN arbeitet viel nach Modellen. Hier ein junger Arbeiter beim Bau eines komplizierten Treppenmodelles



BOOTSBAUER. Das im Rohbau fertige Boot erhält den letzten Schliff

KESSELSCHMIED. Fertige Arbeiten

Berufswahlsorgen

Ich will Zimmermann werden. Alle Berufe des Baugewerbes erfordern vollständige Sicherheit im Stehen und Gehen auf hohen Gerüsten und Gebäuden. Eine kräftige Muskulatur ist in Anbetracht der ungleichmässigen, aber gelegentlich hohen Anforderungen an die Körperkraft erwünscht. Unerlässlich ist ein gutes Raumvorstellungsvermögen, d. h., der Berufskandidat muss aus Plänen und Skizzen sich sofort ein klares räumliches Bild der gewünschten Konstruktion machen können. Der Lehrling erlernt im ersten der drei Lehrjahre vor allem die Holzbearbeitung mit Handwerkzeugen, mit der Säge, dem Hobel, dem Stecheisen, der Feile usw. Nach und nach erlernt er die Bedienung der Band- und Kreissäge, der Kettenstemmfräse, Hobelmaschine, Kehlmaschine.

Nach wohl bestandener Lehrlingsprüfung kann der junge Berufsmann nach einigen Jahren eine Baufachschule besuchen, um die theoretischen Kenntnisse, die er sich in der Berufsschule erworben hat, zu erweitern und die Meisterprüfung zu bestehen.

Der Rohrschlosser. Der Rohrschlosserberuf ist aus dem Kupferschmiedberuf hervorgegangen. Die moderne Installationstechnik verwendet neben Blei, Kupfer, Messing, Eisen und Stahl auch keramische Stoffe. Schon dieser Reichtum an Arbeitsmaterialien verrät uns, dass der Rohrschlosser grosse Anpassungsfähigkeit, Handgeschicklichkeit und Verständnis im Umgang mit Materialien und Werkzeugen haben muss. Der Rohrschlosser arbeitet an Zentralheizungen, Klima- und Kälteanlagen, an chemischen Grossanlagen und Apparaturen, aber auch für kleine und grosse sanitäre Anlagen aller Art. Er macht seine Lehre in der Regel in einer Firma der Zentralheizungsbranche. Er muss Pläne und Werkzeichnungen nicht nur verstehen, sondern auch anfertigen können. Kein Wunder, dass die Lehrzeit des Rohrschlossers genau so lange wie die des Mechanikers dauert: 4 Jahre. Dass der Rohrschlosser, rein beruflich gesehen, der ideale Kandidat für Hausabwartstellen ist, sei nur nebenbei und der Vollständigkeit halber erwähnt.

Der Bootbauer. Wie jeder gute Handwerker, der es mit Konstruktionen zu tun hat, arbeitet auch der Bootbauer nach Plänen, die er nicht nur richtig lesen, sondern auch selber anfertigen muss. Rein handwerklich gesehen, unterscheidet sich die Arbeit des Bootsbauers sozusagen in nichts von der des Wagners. Ausgewähltes, gesundes, astfreies und ganz trockenes Holz, vielfach fremdländischen Ursprungs, muss zum grössten Teil von Hand verarbeitet werden. Ziehmesser, Säge, Hobel, Stemmeisen sind immer noch die Hauptwerkzeuge des Bootsbauers. Dazu kommen in grösseren Werften selbstverständlich noch die bekannten Holzbearbeitungsmaschinen. Ob es sich um einfache Ruder- und Frachtboote oder aber um Sport- und Segelboote handelt, immer geht es um höchste Qualitätsleistung.

Nach zirka 4jähriger Lehrzeit wird der Geselle noch auf die Wanderschaft gehen, um andere Werften mit neuen Fabrikgeheimnissen kennenzulernen.

Der Kesselschmied. Rein handwerklich gesehen, verrichtet der Kesselschmied ähnliche Arbeit wie der Rohrschlosser; doch verwendet er grössere Stücke und schwereres Material. Er muss aber, wie der Rohrschlosser, ein Allerweltskerl sein, der mit Feile, Niethammer und Schweissbrenner so sicher umzugehen weiss, wie mit der Biegepresse, der Bohrmaschine und dem Pressluft hammer. Man liest die Lehrlinge für die Kesselschmiede auch heute noch mit besonderer Sorgfalt aus und achtet mit Recht darauf, dass nur junge Leute mit tiefem Verantwortungsgefühl und grösster Zuverlässigkeit ausgewählt werden. Sie müssen neben gutem räumlichem Vorstellungsvermögen über grosse Handgeschicklichkeit, robusten Körperbau und kräftige Muskeln verfügen, dürfen nicht kleingewachsen und farbenblind sein, damit sie Anlaufarben beim Härten unterscheiden können und dürfen gegen Lärm nicht empfindlich sein.

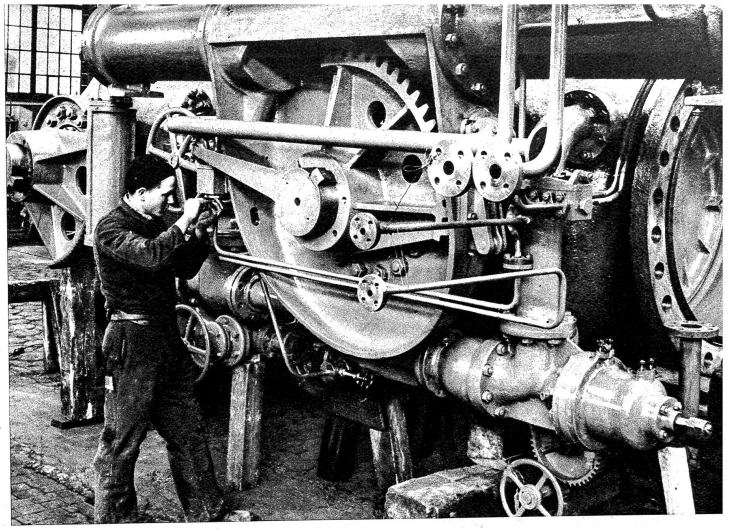
Der Giesser. Ohne den Giesser gibt es keine Metall- und Maschinenindustrie. Er veredelt durch Schmelzen und Legieren im Kupol- oder Elektro-Ofen das in Massen gelieferte Roheisen. Er giesst das flüssige Eisen, den Stahl, aber auch Kupfer, Messing, Aluminium und andere Buntmetalle in kunstvolle Formen, die der Former aus feuchtem Sand aufbaut. — Der Giesserlehrling kommt in der Regel zuerst in die Kernmacherei, wo die Formen hergestellt werden. Nachher stellt er unter Anleitung eines Lehrlingsmeisters oder eines erfahrenen Arbeiters zuerst einfache Serienformen her. Aus der Modellschreinerei werden ihm die Holzmodelle geliefert, welche er in einem Formkasten in Formsand einbettet und peinlich genau abformt. Weitaus die meisten Giesser beschäftigen sich mit der Herstellung von Formen, sind also nicht eigentlich Giesser, die am Ofen stehen, sondern Former. Die Ausbildung des Metallgiessers ist von der des Eisen- und Stahlgiessers in mancher Hinsicht verschieden. Stets hat es in der Industrie zu wenig Giesser; das gilt nicht nur für die Schweiz, sondern ist überall so.

Der Käsereiberuf. Jetzt, da der Käse überall eine besondere Wertschätzung findet, wollen wir auch dem Käserberuf einige Aufmerksamkeit schenken. Der Ausbildung unserer Käser wird denn auch besondere Beachtung zugewendet. Die praktischen und technischen Kenntnisse, die in Fachschulen erworben werden, erlauben den meisten Schülern, sich in unserem Land interessante Stellungen zu verschaffen. Es können Halb- oder Ganzjahreskurse genommen werden. Eine bestimmte Altersgrenze und eine vorausgegangene Berufsbildung sind vorgeschrieben für die Aufnahme.

Der Glaser. Er steht auf der Grenze zwischen Handwerk und Industrie. Ohne gründliche Kenntnisse und volle Beherrschung der handwerkmässigen Holzbearbeitung wird der Glaser auch nie die Holzbearbeitungsmaschinen richtig bedienen können. Auf dem Bau, beim Anschlagen der fertigen Fenster,

Was soll aus unserem Sohne werden?

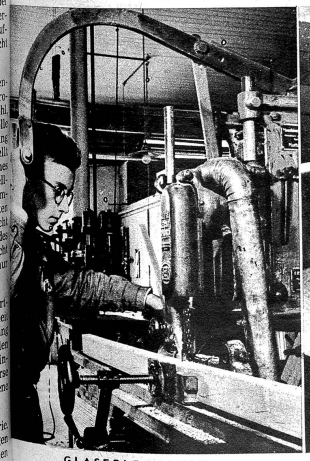
Jeden Frühling kommen in unserem Land viele, viele tausend junge Menschen aus der Schule und stehen vor der Berufswahl. Diese bedeutet im Leben oft der wichtigste und folgenschwerste Schritt. Wir zeigen hier in Wort und Bild einige interessante und vielseitige Berufe, in denen stark nach Nachwuchs gefragt wird. Die Berufsberater geben Eltern und Schülern gerne jede Auskunft über die Bedingungen der verschiedenen Berufe und über die Anforderungen und Aussichten in jedem einzelnen Beruf



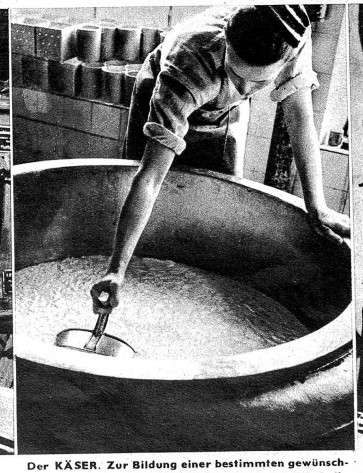
ROHRSCHLOSSER

Schaufenster, Balkontüren, Schieb- und Harmonikafenster ist er immer wieder auf sein Handgeschick angewiesen. Der erste Teil der Lehre eines zukünftigen Glasers verläuft deshalb genau gleich wie die des Bauschreiners, höchstens, dass die Anforderungen an Genauigkeit strengere sind. Die Lehrlinge freuen sich dann, wenn sie das Stadium, wo sie an Probehölzern das Hobeln, Sägen, Stemmen, Absetzen und Fälzen üben mussten, hinter sich haben. Dann arbeiten sie nach Plänen, die ihnen genau erklärt wurden, an Kastentüren und Fensterrahmen, können bereits Fenster verkitten und helfen bei einfachen Maschinenarbeiten mit. Sie freuen sich auf die Zeit, wo sie selbst ständig die Hobel- und Fräsmaschine, die Kehl- und Zapfenschlitzmaschine einstellen und bedienen dürfen.

Der Wagner. Der Berufsberater wundert sich immer wieder, dass so wenige junge Leute für diesen so abwechslungsreichen Beruf Lust zeigen. Gewiss, er erfordert körperliche Kraft und Gewandtheit, ein gutes Augenmass, technisches Verständnis und gute zeichnerische Fähigkeiten. Nach der Zeichnung reisst der Meister das Werkstück auf dem Holz auf. Mit der Hand- oder Kreissäge wird es roh zugeschnitten und auf der Hobelmaschine geglättet. Der Wagner arbeitet noch vielfach mit dem Ziehmesser und mehr als der Schreiner auch mit dem Bohrer und Stechbeutel. — Lehrgelegenheiten bestehen in der Regel nur bei Einzelmeistern mit mittleren und kleineren Betrieben — für Karosseriewagner auch in Karosseriefabriken. Die Lehrzeit dauert drei Jahre. Gute Wagner finden nicht nur in ihrem eigenen Beruf, sondern auch im Autokarosseriebau sowie in der Skifabrikation und als Kübler, Bürsten- und Rechenmacher, in der Fabrikation von Leitern und Feuerwehrgeräteschaften Beschäftigung.



GLASERLEHRLING. Zuschneiden an der Säge

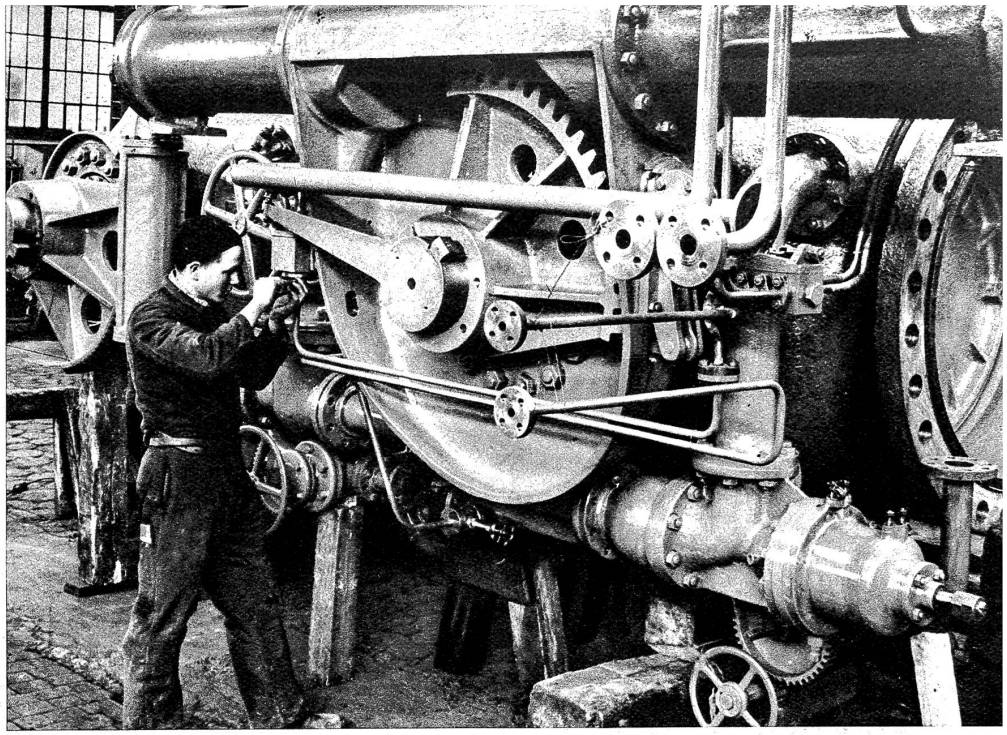


Der KÄSER. Zur Bildung einer bestimmten gewünschten Korngrösse rührt man auch noch mit der Käsekelle

DER WAGNER. Das Bestücken mit den zugeschnittenen Speichen

Was soll aus unserem Sohne werden?

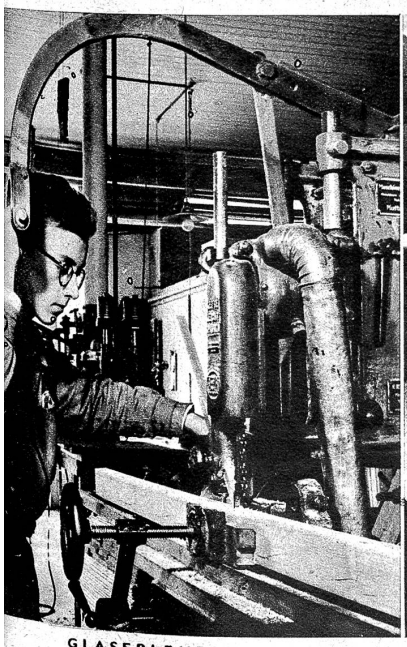
Jeden Frühling kommen in unserem Land viele, viele tausend junge Menschen aus der Schule und stehen vor der Berufswahl. Diese bedeutet im Leben oft der wichtigste und folgenschwerste Schritt. Wir zeigen hier in Wort und Bild einige interessante und vielseitige Berufe, in denen stark nach Nachwuchs gefragt wird. Die Berufsberater geben Eltern und Schülern gerne jede Auskunft über die Bedingungen der verschiedenen Berufe und über die Anforderungen und Aussichten in jedem einzelnen Beruf



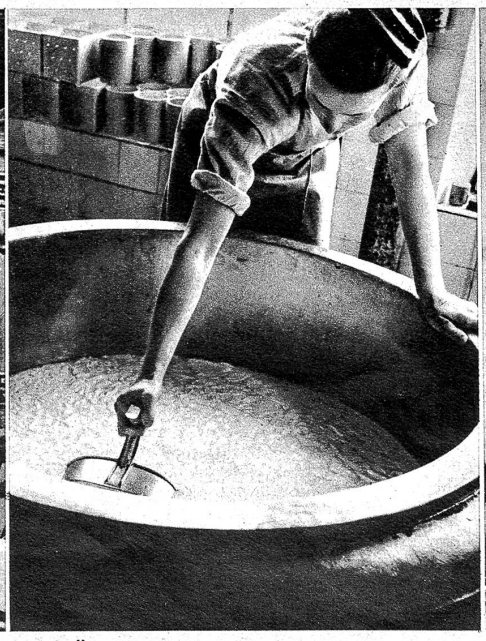
ROHRSCHLOSSER

Schaufenster, Balkontüren, Schieb- und Harmonikafenster ist er immer wieder auf sein Handgeschick angewiesen. Der erste Teil der Lehre eines zukünftigen Glasers verläuft deshalb genau gleich wie die des Bauschreiners, höchstens, dass die Anforderungen an Genauigkeit strengere sind. Die Lehrlinge freuen sich dann, wenn sie das Stadium, wo sie an Probehölzern das Hobeln, Sägen, Stemmen, Absetzen und Fälzen üben mussten, hinter sich haben. Dann arbeiten sie nach Plänen, die ihnen genau erklärt wurden, an Kastentüren und Fensterrahmen, können bereits Fenster verkitten und helfen bei einfachen Maschinenarbeiten mit. Sie freuen sich auf die Zeit, wo sie selbst ständig die Hobel- und Fräsmaschine, die Kehl- und Zapfenschlitzmaschine einstellen und bedienen dürfen.

Der Wagner. Der Berufsberater wundert sich immer wieder, dass so wenige junge Leute für diesen so abwechslungsreichen Beruf Lust zeigen. Gewiss, er erfordert körperliche Kraft und Gewandtheit, ein gutes Augenmass, technisches Verständnis und gute zeichnerische Fähigkeiten. Nach der Zeichnung reisst der Meister das Werkstück auf dem Holz auf. Mit der Hand- oder Kreissäge wird es roh zugeschnitten und auf der Hobelmaschine geglättet. Der Wagner arbeitet noch vielfach mit dem Ziehmesser und mehr als der Schreiner auch mit dem Bohrer und Stechbeutel. — Lehrgelegenheiten bestehen in der Regel nur bei Einzelmeistern mit mittleren und kleineren Betrieben — für Karosseriewagner auch in Karosseriefabriken. Die Lehrzeit dauert drei Jahre. Gute Wagner finden nicht nur in ihrem eigenen Beruf, sondern auch im Autokarosseriebau sowie in der Skifabrikation und als Kübler, Bürsten- und Rechenmacher, in der Fabrikation von Leitern und Feuerwehrgeräteschaften Beschäftigung.



GLASERLEHRLING. Zuschneiden an der Säge



Der KÄSER. Zur Bildung einer bestimmten gewünschten Korngrösse rührt man auch noch mit der Käsekelle

DER WAGNER. Das Bestücken mit den zugeschnittenen Speichen